

Wut bei Heidi Neubacher statt einem schönen Karriereende

LIGNANO. Nach dem letzten Versuch bei der Gewichtheber-Europameisterschaft in Lignano zog sich Heidi Neubacher den Wettkampfanzug von den Schultern und präsentierte ein T-Shirt mit der Aufschrift „Ciao Weightlifting“. Mit einer Enttäuschung nahm die 35-Jährige Abschied von der großen Stemmer-Bühne. Eine Enttäuschung, die genährt wurde von der Wut auf den Verband und Bundestrainer Gagik Nazarian. Von beiden Seiten fühlte sich die Ebenseerin in den vergangenen Tagen und Wochen verschaukelt.

Ihr persönlicher Trainer und Ehemann Karl-Heinz Neubacher wurde vom Verband nicht akkreditiert, musste sich die Reise und Unterbringung in Italien selbst organisieren. Alles nur, weil sich der Bundestrainer bei der EM 2007 in den Schatten gestellt fühlte. „Er sei nur ein Kotrainer gewesen, und das kann nicht sein“, sagte Neubacher. In Lignano kümmerte sich Nazarian nicht um seine Athletin. „Er wusste nicht, wann die Abfahrtszeiten sind. Ort und Zeit der Abwaage waren ihm auch nicht bekannt. Ich musste mich um alles selbst umsehen“, sagte Neubacher. Ihre Vorstellung in der Klasse bis 53 Kilogramm war dann dementisprechend. Den 73 Kilogramm im

ersten Versuch beim Reißen folgten zwei ungültige Versuche bei 75 Kilogramm. Im Stoßen scheiterte Neubacher nach 95 Kilogramm zwei Mal an 100 Kilogramm. Am Ende blieb Rang elf im Zweikampf. „Ich habe die Nase gestrichen voll. Ich wollte einen schönen Wettkampf zum Abschluss meiner Karriere machen. Das hat mir der Bundestrainer vermiest. Das vergesse ich ihm nie“, sagte Neubacher.

In zwei Wochen tritt Neubacher noch beim Weltcup in Öblarn an, dann ist endgültig Schluss. (mad)



Heidi Neubacher

Foto: Plohe